## Deutsches Reich.

* In der Börsensteuer-Kommission hat der Abg. v. Wedell folgende Anträge eingebracht: „Die Kommission wolle beschließen: 1) im Tarif 4a statt „auf Zeit abgeschlossen bis zu Ende" zu setzen, wie folgt: „auf Zeit abgeschlossene Börsengeschäfte über Kauf, Rückkauf, Tausch oder Lieferung von Wechseln, ausländischen Banknoten oder ausländischem Papiergeld, ferner von Aktien, Staats- oder anderen für den Handelsverkehr bestimmten Werthpapieren oder Mengen von solchen Sachen oder Waaren jeder Art, die nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen und einen Börsenpreis haben, sowie die Prolongation solcher Geschäfte; 2) vor § 6 des Gesetzes einen neuen Paragraphen in folgender Fassung einzusetzen: Als Börsengeschäfte auf Zeit gelten im Sinne dieses Gesetzes alle auf Kauf, Anschaffung oder Lieferung von Werthpapieren oder Waaren, die einen Börsenpreis haben, gerichteten Geschäfte, welche nach den von den Börsenvorständen erlassenen Geschäftsvorschriften (Börsenusancen) keine Kassengeschäfte sind (Fixgeschäfte, Prämiengeschäfte, Stellagegeschäfte, Nachgeschäfte, Waaren-Termingeschäfte und andere gleichartige Geschäfte). Event. Antrag: Die Kommission wolle beschließen, vor § 6 des Gesetzes einen neuen Paragraphen in folgender Fassung einzusetzen: Auf Zeit abgeschlossen oder auf Zeit prolongirt gilt im Sinne dieses Gesetzes jedes auf Kauf, Anschaffung oder Lieferung von Werthpapieren oder Waaren, die einen Börsen- oder Marktpreis haben, gerichtete Geschäft, durch welches bedungen wird, daß die Lieferung genau zu einer festbestimmten Frist erfolgen soll, hergestellt, daß verspätete Vertragserfüllung ausgeschlossen ist, vielmehr die von den gewöhnlichen abweichenden Bestimmungen des Art. 357 des H.-G.-B. beim Verzuge Berechtigung zur Forderung der Preisdifferenz zwischen Schluß- und Lieferungskurs) einzutreten haben. (Fixgeschäfte und andere gleichartige Geschäfte)."

* Im Justizministerium ist, wie nach der „N. A. Z." verlautet, ein Regulativ ausgearbeitet worden, durch welches die Vorbereitung der Referendare zur Assessorenprüfung wie die Bestimmungen über dieses Examen selbst geändert werden. Diese Aenderung des früheren Regulativs sowohl bezüglich des Examens wie des Vorbereitungsdienstes dürfte hauptsächlich durch den übergroßen Andrang zur juridischen Laufbahn und die Möglichkeit, die jungen Leute entsprechend zu verwenden, hervorgerufen sein.

## Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht der Saale-Ztg.)

41. Sitzung vom 29. Januar.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Abg. von Kardorff beantragt, die Position nochmals der Budgetkommission zu überweisen, da die Erklärungen des Abg. v. Forckenbeck der Kommission unbekannt gewesen seien.

Abg. Frhr. v. Minnigerode beantragt, die für die Erweiterung des Tegeler Schießplatzes in Ansatz gebrachte Summe zu streichen, die übrigen Forderungen aber zu bewilligen unter der allgemeinen Bezeichnung „zur Erweiterung der Artillerieschießplätze" ohne Ausführung der einzelnen Plätze.

Hauptmann Rathke weist darauf hin, daß die Erweiterung des Tegeler Schießplatzes gefordert werde, weil er jetzt für gewöhnliche Artillerieübungen nicht mehr ausreiche. Versuche mit neuen Geschützen oder Geschossen würden in Kummersdorf angestellt, die gewöhnlichen Schießübungen müssen aber doch in nächster Nachbarschaft Berlins vorgenommen werden. — Sämmtliche Erweiterungsprojekte seien in Uebereinstimmung mit den betheiligten Civilverwaltungen ausgearbeitet worden, sodaß Verkehrsstörungen aus der Verlegung von Wegen nicht zu befürchten seien.

Abg. Prinz zu Carolath bittet besonders im Interesse der dendrologischen Anlagen auf den Inseln des Tegeler Sees, welche mit vieler Mühe und Sorge von dem Besitzer angelegt und gepflegt seien, die Position abzulehnen, zumal der Garten ein Unikum in Europa und speziell in Deutschland sei und die deutschen gärtnerischen Interessen durch ein solches Institut in der Nähe der Hauptstadt ganz ausnehmend gefördert würden.

Abg. v. Bennigsen: Wenn die Herren von Berlin die Aufklärung, welche wir heute erhalten haben, uns in der Kommission gegeben hätten, wäre der Antrag derselben jedenfalls anders ausgefallen. Heute aber glaube ich, daß die Herren aus Berlin und Umgegend es zur Evidenz nachgewiesen haben, daß die Ablehnung der Erweiterung des Tegeler Schießplatzes nothwendig ist. Diese Forderung muß also einfach abgelehnt werden und zwar müssen wir dies in einer Form thun, die nicht, wie es nach dem Antrage v. Minnigerode möglich wäre, die Regierung noch in Versuchung führen könnte, etwas auszuführen, dessen Ablehnung nicht direkt ausgesprochen ist.

Kriegsminister v. Kameke verwahrt sich gegen die Annahme, daß ihn die Fassung des Antrages v. Minnigerode in Versuchung führen würde.

Darauf wird die Debatte geschlossen. Persönlich bemerkt

Abg. v. Minnigerode, man schiebe ihm ohne Grund Animosität gegen Berlin zu. Seine Animosität richte sich nur gegen das fortschrittliche Berlin. (Heiterkeit lmks.)

Der Antrag Hermes-Richter auf Verwerfung der Forderung für die Erweiterung des Artillerieschießplatzes bei Tegel wird darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Bei Tit. 16: zum Neubau einer Kaserne für das Garde-Train-Bataillon bei Berlin, zweite Rate 630,000 M., giebt

Abg. Hermes (Barchim) der Militärverwaltung anheim, zu untersuchen, ob es wahr sei, daß der eigentliche Besitzer des Bauterrains nur 270,000 M. erhalte, während der Militärfiskus für denselben an den Verkäufer 360,000 M. zahle. Eine solche Provision von 90,000 M. sei denn doch zu hoch und könne den Anschein erwecken, als ob beim Militärfiskus gar nichts an der Höhe des Preises gelegen sei. — Bei der vorliegenden Position komme auch abermals die Errichtung einer eigenen Speiseanstalt für die Offiziere in Frage. Er hoffe, daß dieselben Gründe, die zur Ablehnung des Kasernenbaues zu Sagan geführt, auch hier die Ablehnung der ganzen Forderung herbeiführen werden, damit der Kriegsminister im nächsten Etat den Bau einer Kaserne ohne diese Speiseanstalt beantrage.

Oberstlieutenant Schulz erwidert, daß dem Verkäufer des Bauterrains vertragsmäßig das Verfügungsrecht über den Bauplatz zugestanden habe, es sei also die Militärverwaltung nicht in der Lage gewesen, über den Erwerb dieses Terrains sich an jemand anders zu wenden. Was den Preis betreffe, so habe eine eigens dazu eingesetzte Kommission unter einer großen Anzahl eingegangener Offerten diesen Platz als den geeignetsten und preiswerthesten ausgewählt. — Die Errichtung einer eigenen Speiseanstalt für die Offiziere sei nothwendig wegen der weiten Entfernung von Berlin.

Abg. Richter: Der Reichstag habe mit der Ablehnung der Kaserne für Sagan seine Ansicht kund gegeben, daß er es nicht für richtig halt, besondere Offiziers-Speiseanstalten in den Kasernen zu errichten. Auch in dem vorliegenden Falle sei das Bedürfniß dafür nicht vorhanden, da in Tempelhof eine Menge feiner Restaurants vorhanden wäre. Man solle deshalb die ganze Forderung ablehnen und in der dritten Lesung die Bewilligung auf Grund eines neuen Bauplanes in Aussicht stellen.

Kriegsminister v. Kameke: In den früheren Jahren wurde fast immer die Anlage einer Speiseanstalt für die Offiziere eines Truppentheils genehmigt. Daß Sie das Recht haben, eine Summe abzulehnen, bezweifle ich nicht, daß Sie aber die Militärverwaltung dadurch zwingen können, die Forderung einer Speiseanstalt aufzugeben, bestreite ich. (Sehr gut! rechts.) Wenn schon für große Orte solche Speiseanstalten eingerichtet wurden, um den Offizieren einen Mittelpunkt zu geben, so bitte ich die Herren, die nicht prinzipiell gegen diese Anstalten sind, dieselbe im vorliegenden Falle, wo ein ausgesprochenes Bedürfniß vorliegt, zu bewilligen.

Abg. v. Maltzahn tritt für die Bewilligung der Position ein, da kein Anlaß für den Reichstag vorliege, von der bisherigen Praxis abzugehen. Die Offizierspeiseanstalten haben sich bewährt und müßten weiter beibehalten werden.

Abg. Richter (Hagen) plaidirt nochmals für Ablehnung, da eine Offizierspeiseanstalt nur dort ein Bedürfniß ist, wo den Offizieren nicht Gelegenheit gegeben ist, in der Nähe ein Speisehaus zu benutzen. Redner beantragt, einstweilen 300,000 Mark für den Terrainerwerb zu bewilligen; der Rest soll erst gewährt werden, wenn ein modifizirter Bauplan vorgelegt sei, in welchem man von der Errichtung der Offiziersspeiseanstalt abgesehen habe.

Abg. Baumbach bittet ebenfalls um Ablehnung, besonders aus dem Grunde, weil die Offiziere nicht systematisch vom Verkehr mit dem Civil fern gehalten werden sollen.

Abg. Ahlhorn ist aus demselben Grunde ebenfalls für Ablehnung.

Abg. Freiherr v. Minnigerode konstatirt, daß die linke Seite des Hauses seit einiger Zeit bemüht ist, im Plenum die Beschlüsse der Kommission umzustoßen, überhaupt habe er den Eindruck, als ob das Wohlwollen der Linken gegen die Armee bedeutend abgenommen habe, weil der letzte Krieg schon zu lange hinter uns liege. Von militärischem Wissen habe er übrigens auf der linken Seite nichts wahrgenommen. (Heiterkeit).

Abg. Windthorst erklärt sich für die Bewilligung der Position, einmal weil man nur im Nothfalle von dem Beschlusse der Kommission, die alle einschlägigen Verhältnisse eingehend erörtert habe, abgehen sollte, sodann weil er es für wünschenswerth halte, daß alle Offiziere in den Kasernen wohnten und speisten. Wenn sich an diesen „Gastmahlen" auch die höheren Offiziere betheiligen würden, würde das zur Bildung der jüngeren Offiziere und zur Stärkung des Korpsgeistes dienen; auch könnten die Offiziere in den eigenen Anstalten billiger und besser speisen als in den Restaurants.

Abg. Richter (Hagen): Es handelt sich hier nicht um rein militärische Fragen, sondern um die Frage der systematischen Abschließung der Offiziere vom Civil, welche wir nicht wollen. Die Prüfung der Kommissionsanträge ist übrigens Sache des Plenums und die Verwunderung des Abg. v. Minnigerode darüber wenig gerechtfertigt.

Abg. v. Bennigsen: Es handle sich hier nicht um einen neuen Fall, sondern um einen bereits oft entschiedenen; die Nationalliberalen ständen jetzt noch auf demselben Standpunkt wie früher und hätten in der Kommission für die Bewilligung votirt. Im übrigen theile er die Anschauungen des Abg. Windthorst und glaube, daß es seine Vorzüge namentlich für die jüngeren Offiziere hat, wenn sie unter sich sind.

Die Position wird darauf mit 117 gegen 111 Stimmen angenommen.

Tit. 17 (zum Neubau einer Kaserne für ein Jägerbataillon in Braunsberg 30,000 M.) beantragt die Budgetkommission zu streichen.

Abg. Kolberg (Centrum) fragt, ob die Militärverwaltung die Absicht habe, die Garnison von Braunsberg fortzunehmen.

Nachdem Kriegsminister v. Kameke diese Frage verneint, wird der Antrag der Kommission angenommen.

In Tit. 28 werden für den Neubau einer Kaserne für ein Trainbataillon in Magdeburg als erste Rate 200,000 M. gefordert. Die Budgetkommission beantragt die Ablehnung, das Haus entscheidet sich demgemäß.

Bei Tit. 33: Neubau einer Kaserne für ein Regiment Kavallerie in Posen werden auf Antrag der Kommission von den geforderten 150,000 M. 50,000 M. gestrichen und nur 100,000 M. bewilligt.

In Tit. 38 (300,000 M. für den Neubau einer Kaserne für ein Bataillon Infanterie in Hadersleben) und Tit. 41 (300,000 M. für den Bau einer Artilleriekaserne in Schwerin) werden ohne Debatte gestrichen.

Bei Tit. 42 (300,000 M. zum Bau einer Kavalleriekaserne in Wandsbeck) entspinnt sich eine kurze Debatte, veranlaßt durch eine Petition des Magistrats von Itzehoe um Belassung der Garnison daselbst.

Abg. Graf Holstein beantragt die Streichung der Position, während Abg. Prinz Carolath für die Genehmigung derselben eintritt und Abg. Gerwig den Titel an die Budgetkommission zurückverweisen will. Nachdem auch Abg. Richter (Hagen) die Streichung des Postens empfohlen, entscheidet sich das Haus in diesem Sinne und vertagt sich darauf bis Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Etat.

Schluß 4½ Uhr.

---

**Halle,** den 30. Januar.

Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Januar.

Anwesend sind 34 Stadtverordnete, am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe: Fubel, Helm, Zernial und Baurath Lohausen.

Den Vorsitz führt Herr Dr. Schrader. Derselbe verliest ein Schreiben des Konditor Lehmann, welcher die Versammlung bittet, daß sie das von ihm an den Magistrat gerichtete Verlangen unterstützen wolle, welches dahin geht, binnen 14 Tagen die neben seinem Hause erbaute Verkaufshalle wegen der Feuergefährlichkeit derselben abzubrechen und ihm die wegen Abbruch des alten Lauferschen Hauses für Abputz seines Giebels aufgewendeten Kosten von 46,68 M. zu erstatten.

Der Herr Vorsitzende ist der Meinung, daß der an die Versammlung gerichteten Bitte nicht entsprochen werden könne, da sie selbst die Zustimmung zu dem bez. Anbau gegeben habe, welcher ohne Zweifel den dort entstehenden Winkel die Straße verschönernd ausfülle. Von Feuergefährlichkeit könne kaum die Rede sein, da im Falle eines Brandes in dieser Halle an einer so belebten Straße die nöthige Hilfe sofort zur Hand sein werde. Außer diesen Gründen könne endlich noch die Form des Schreibens, in welchem Hr. L. nicht als Bittender, sondern als Fordernder dem Magistrate gegenüber tritt, die Versammlung nicht veranlassen, dafür einzutreten und er beantragt deshalb, das Schreiben nicht der Petitionskommission zu übergeben, sondern einfach darüber zur Tages-Ordnung überzugehen.

Herr Gräb meint, daß mit jenem Anbau doch vielleicht ein Fehler gemacht sei, da derselbe über die Fluchtlinie hinausgehe. Der Grund der Ungeduld des Hrn. L. sei der, daß der Magistrat denselben in den Verhandlungen wegen Neubau seines Hauses lange ohne Antwort gelassen habe. Es sei doch wünschenswerth, daß in solchen Fällen, wo dergleichen Verhandlungen auf Schwierigkeiten stoßen, den Interessenten wenigstens eine Mittheilung gemacht werde.

Herr Baurath Lohausen: Solche Verhandlungen seien allerdings oft und auch hier so komplizirter Natur, daß eine schnellere Erledigung unmöglich sei. Mit einem Prozesse gegen die Stadt werde Herr Lehmann nichts erreichen, da bei dem Bau der Verkaufshalle nichts unterlassen sei, was die Stadt sicher stelle.

Herr Weinack wünscht, daß das Schreiben der Petitionskommission übergeben werde, weil bei der Verhandlung der Sache in öffentlicher Sitzung manches gesagt werden könne, was dem Interesse der Stadt zuwider sei und die Petitionskommission für alle Eingaben zur Vorberathung eingesetzt sei. Der Herr Vorsitzende widerspricht dieser letzten Ansicht und legt nochmals seinen Standpunkt dar; sein Vorschlag auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen.

1. Herr Maurermeister Hildebrandt begründet einen von ihm und mehreren Mitgliedern der Versammlung gestellten Antrag: **Den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht möglich sei, die Herstellung der Bürgersteige billiger auszuführen als dies von der Trottoirkommission geschehe,** — damit, daß andere Bauunternehmer erheblich niedrige Preise stellten, als die Trottoirkommission. Er bittet, seinen Antrag anzunehmen.

Herr Stadtrath Helm spricht sein Bedauern aus über einen solchen Antrag, welcher einerseits die in letzter Zeit eingetretene Mißstimmung der Bürger über die Trottoirisirung nur vermehren, dann aber auch dazu dienen werde, den Mitgliedern der Trottoirkommission ihre mühevolle Arbeit, die sie im Interesse der Sache und der Bürgerschaft gethan, zu verleiden. Mit vollem Recht habe die Versammlung in der letzten Sitzung dem Herrn Rentier Walter ihren Dank für dessen Mühewaltung ausgesprochen, die in vollem Umfange zu ermessen wohl nur den Mitgliedern der Trottoirkommission möglich sei. Er selbst nehme Gelegenheit, das opferwillige Eintreten des genannten Herrn bei der Erledigung der ihm obliegenden Angelegenheiten im Interesse der Bürgerschaft nochmals öffentlich anzuerkennen; derselbe müsse die Annahme eines solchen Antrages geradezu als ein ihm gegebenes Mißtrauensvotum ansehen. Redner legt nun dar, wie die Art der Materialbeschaffung und die Ausführung der Trottoirisirungsarbeiten durch die Trottoirkommission in einer Weise geschehen sei, daß andere Unternehmer unmöglich billigere Preise stellen könnten; dasselbe müsse namentlich auch betreffs Vergebung der Arbeiten an ein und denselben Unternehmer, Herrn Stephan, gelegt werden, da derselbe bei vorkommenden Submissionen fast immer der Mindestfordernde gewesen sei und in seiner langjährigen Praxis sich als ein leistungsfähiger, tüchtiger, solider Mann bewährt habe. Die ihm, dem Redner, bekannt gewordenen Differenzen in Rechnungen anderer Unternehmer, auf welchen der Antrag fuße, seien kaum nennenswerth und beruhen wohl auch auf besonderen Umständen. Er bittet den Antrag abzulehnen wenn der Antragsteller nicht für gut halte ihn zurückzuziehen.

Herr Oberbürgermeister Staude theilt mit, daß der Magistrat beschlossen habe, alle Arbeiten bei der Trottoirisirung künftig durch Submission zu vergeben, wie dies bei anderen Arbeiten des Bauamtes geschehe.

Herr Görlitz findet die Auffassung nicht gerechtfertigt, daß in der Annahme des Antrages ein Mißtrauensvotum gegen die Trottoirkommission ausgesprochen werde. Man wolle dem Magistrat nur in Erwägung geben, ob eine billigere Herstellung der Trottoire möglich sei, dies sei sehr harmlos und gegenüber den in der Bürgerschaft laut gewordenen Aeußerungen der Unzufriedenheit nur nützlich. Der Antrag habe übrigens schon die eine gute Folge gehabt, daß die Arbeiten künftig in Submission vergeben werden sollen. Es sei anzuerkennen, was der Herr Walter im Dienste der Stadt gethan, auch daß die Kommission nur mit einem geringen Zuschuß aus der Kämmerei gearbeitet habe; aber bei dem Umfange der Arbeiten sei es an der Zeit, eine Vermehrung der Mitgliederzahl der Kommission und eine Theilung der Arbeiten ins Auge zu fassen, wozu der Antrag vielleicht die Anregung gebe.

Herr Gräb macht darauf aufmerksam, daß ein Vorwurf gegen die Trottoirkommission schon darum ganz ungerechtfertigt sei, weil jedem Bürger unbenommen sei, die Trottoirisirung durch andere Unternehmer ausführen zu lassen; er selbst habe in dieser Beziehung die Erfahrung gemacht, daß andere Unternehmer wesentlich höhere Preise gestellt haben, als die städtische Kommission.

Dasselbe bestätigt auch Herr Loest, welcher mit Rücksicht darauf, daß die Arbeiten der Trottoirisirung nicht ohne Gefahr für die Arbeiter seien, indem sie durch die Schwere der Platten und deren scharfe Kanten sich leicht verletzten, den Antrag stellt, daß die Arbeiten im Interesse einer guten Ausführung nicht wie der Magistrat beabsichtige in allgemeiner, sondern in beschränkter Submission vergeben werden mögen.

Herr Hildebrandt giebt an, daß die Trottoirisirung des Mühlweges für einzelne Hausbesitzer um 60 Pf. pro Mtr. billiger hergestellt sei, als es sonst durch die Kommission geschehe, ferner: daß Herr Kaufmann Sachs (nicht anwesend) eine Berechnung von 792 M. (wird später auf 550 M. berichtigt) erhalten und dann die Arbeiten mit nur 350 M. bezahlt habe, — wie sei das möglich? — und Herr Friedrich (auch nicht anwesend) habe ebenfalls die Erfahrung gemacht, daß die Trottoirkommission hohe Preise stelle.

Herr Camnitius als Mitglied der Trottoirkommission bemerkt bezüglich des Sachschen Falles, daß man dort infolge des Widerstrebens des Herrn S. die Trottoirisirung nicht in dem Umfange und nicht mit einem Material vorgenommen habe, wie ursprünglich beabsichtigt gewesen, wodurch die Kosten vermindert worden. Es liege ferner ein großer Unterschied in dem Materiale und der Art der Arbeiten, wie das auf dem Mühlwege leicht zu sehen sei, sodaß er sich wundere, wenn die Polizei die Arbeiten nicht beanstande. In den Kosten der Trottoirisirung liegen meistens eine Menge Nebenkosten, für Sand, Kies, Cement, Schuttabfuhr u. dgl., welche im Voraus oft nicht veranschlagt werden. Die Legung der Platten durch die Kommission sei jedenfalls die billigste und gewähre außerdem den Vortheil, daß die Arbeiten unter möglichster Rücksichtnahme auf die Verhältnisse einzelner Besitzer bezüglich der Ratenzahlungen und Stundung der Zahlungsbeträge unter Wahrung der Form eines friedlichen Abkommens mit denselben geschehe. Von Anstellung von Beamten zur Ausführung solcher Arbeiten müsse entschieden gewarnt werden.

Herr Apelt konstatirt auch, daß verschiedene Aeußerungen von Unzufriedenheit über ungleichmäßige Rechnungen der Kommission auf Irrthum beruhen, da verschiedene Umstände, wie die eigene Beschaffung des Materials zur Asphaltirung u. dgl. einen Unterschied in den an die Stadt zu leistenden Beträgen bewirken.

Es wird endlich der Antrag Loest auf beschränkte Submission bei Vergebung der Arbeiten angenommen, der Antrag Hildebrandt u. Gen. aber abgelehnt.

2. Ref. Herr Demuth. Die Rechnung der Armenkasse pro 1879/80 liegt vor. Dieselbe enthält in Einnahme 153,321 M., darunter 5100 M. Tageblattsüberschüsse und einen Zuschuß aus der Kämmereikasse von 106,900 M., an Ausgaben 153,264 M., darunter 10,682 M. (aus Tanzbelustigungen) Unterstützungen an verschämte Arme, 76,551 M. baare Geldunterstützungen, 58,936 M. regelmäßige Almosen. Zur Deckung eines Defizits ist ein Vorschuß von 14,495 M. bewilligt worden, der für das folgende Rechnungsjahr 80/81 zur Verrechnung kommt. Die Decharge der Rechnung wird ertheilt.

3. Ref. Freiherr vom Hagen. Der Etat für städtische Verschönerungsanlagen ist derart überschritten, daß der Magistrat eine Erhöhung des Titels um 1000 M. beantragt. Der Referent befürwortet namens der Finanzkommission die Bewilligung, spricht aber die Meinung aus, daß die Anlage der Nebenwege auf der Würfelwise nicht im Interesse der Verschönerung liege; außerdem hat die Finanzkommission monirt, daß zur Beschaffung der eisernen Baumkörbe in den städtischen Anlagen eine besondere Vorlage an die Versammlung nothwendig gewesen wäre. Herr Stadtrath Fubel hebt die Vortheile der eisernen Baumkörbe gegenüber den bisher verwendeten Korbgeflechten hervor und deutet auf die unzureichende Dotirung des Etattitels hin, die er bei der Feststellung des Etats weiter begründen werde.

Herr Lwowski bittet mit Rücksicht darauf, daß von der für das Triangel am Steinthor zu verwendenden Summe noch 146 M. übrig seien, dem traurigen Zustande jener Stelle.

Herr Görlitz unterstützt diese Bitte und hält ferner die Beschaffung von mehr Bänken auf den Promenaden und die Instandsetzung des Weges an der Saale in Giebichenstein für nothwendig.

Herr Stadtrath Fubel und Herr Dr. Müller freuen sich der geäußerten Wünsche und bitten, seiner Zeit auch die nöthigen Mittel zu bewilligen. Betreffs des Weges an der Saale wird auf den Verschönerungsverein verwiesen, welcher sich Verschönerungszwecke auch außerhalb der Stadt zur Aufgabe gestellt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830131021/fragment/page=0001

habe. — Die beantragte Nachbewilligung von 1000 M. wird gewährt.

4. Ref. Herr Ernst. Der Etat der Gottesackerkasse wird an 22920 M. in Einnahme und Ausgabe festgestellt.

5. Ref. Herr Demuth. Der Etat des Siechenhausfonds wird in Höhe von 17,401 M. festgestellt. Das Vermögen desselben beträgt 188,500 M.

6. Ref. Herr Tombo. Der Etat der Wasserwerksverwaltung enthält in Einnahme und Ausgabe 207,602 M., gegen das Vorjahr mehr 5363 M. Auf eine Anfrage an den Magistrat in der Finanzkommission, ob derselbe etwa beabsichtige, die Einführung von Wassermessern auch für Privathäuser obligatorisch zu machen, hat derselbe die Versicherung gegeben, daß dies nicht der Fall sei. Dagegen liegt bereits ein Antrag des Magistrats für die heutige geschlossene Sitzung vor, zur Verwaltung des Wasserwerks und der Gasanstalt vom 1. Juli ab einen gemeinschaftlichen Direktor mit 6000 M. Gehalt anzustellen. Die hierzu für dieses Jahr erforderliche Summe des Etats soll vorläufig auf den Etat „Zur Disposition beider städtischen Behörden" gestellt werden. Für mehrere Posten des Etats, die sich auf persönliche Verhältnisse von Beamten beziehen (Funktionszulage), beantragt der Hr. Ref. die Verhandlung in geschlossener Sitzung und die Versammlung beschließt deshalb, die Feststellung des ganzen Etats bis zur geschlossenen Sitzung zu vertagen.

7. Freiherr vom Hagen nimmt das Wort, um der Verdienste des am Sonntag verstorbenen Kommerzienrath Niebeck im Dienste der Stadt und des Staates zu gedenken, was derselbe als Mitglied der Versammlung, zur Zeit des Krieges für die Krieger und später für die Hinterbliebenen derselben, dann für die Errichtung des Kriegerdenkmales auf dem Markte und für Arme und Hilfsbedürftige in großartiger Weise geleistet habe, wofür ihm die Stadt zum Danke verpflichtet sei. Selbstverständlich werde die Betheiligung am Leichenbegängniß seitens der Versammlung eine möglichst allgemeine sein, doch beantrage er, daß der Wittwe und den Angehörigen des Verstorbenen in angemessener Weise das Beileid der Versammlung ausgesprochen werden möge. Der Antrag wird einstimmig angenommen und das Büreau beauftragt mit dem Magistrate behufs gemeinschaftlichen Handelns in Verbindung zu treten.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach 7 Uhr.

## Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

± **Nordhausen**, 28. Jan. Das hiesige „Städtische Alterthums-Museum" hat von Herrn Fried. Braun aus Cincinnati, einem geborenen Nordhäuser, soeben eine höchst dankenswerthe Schenkung erhalten. Interessant ist besonders eine Kollektion von Fundstücken aus den Pfahlbauten des Bieler See's (Kreis Sangerhausen), unter denen sich Objekte von vorzüglicher Schönheit finden: Steinbeile in Hirschhorn gefaßt, Pfriemen und andere Werkzeuge aus Hirschhorn, Wirtel und Netzbeschwerer aus Thon, Bronzenadeln, eine Angel, ein Stück Netzgenebe und ein Stück Netz. Das Ganze ist ausreichend, einen vorläufigen Blick über das Wesen jener ältesten Kulturepoche zu verschaffen. Das Museum verdankt Herrn Braun bereits eine Sammlung amerikanischer Versteinerungen und eine Sammlung von Steinwaffen der nordamerikanischen Indianer. Konservatoren des hiesigen Museums sind die Herren Prof. Dr. Perschmann und Chemiker Rentier Hermann Arnold hier.

† **Nordhausen**, 28. Jan. Die Viehzählung in hiesiger Stadt hat bei 2065 Häusern und 698 Haushaltungen ergeben: 611 Pferde, — Maulthiere, — Esel, 317 Stück Rindvieh, 485 Schafe, 1048 Schweine, 349 Ziegen und 186 Bienenstöcke.

—ss. **Mühlberg a. E.**, 29. Jan. An dem Elbdeiche oberhalb Tauschwitz wurde gestern ein angeschwommener, unbekannter weiblicher Leichnam aufgefunden. Da Verdachtsgründe, welche auf die Schuld eines Dritten hätten schließen lassen, nicht vorhanden waren, wurde seitens der Gerichtsbehörde der Beerdigungsschein ertheilt.

∞ **Aken**, 28. Jan. Das Resultat der Viehzählung für die hiesige Stadt gestaltet sich folgendermaßen: Zahl der Häuser 848, darunter mit Viehbestand 666, nämlich 249 Pferde, 439 Rindvieh, 1383 Schafe, 840 Schweine, 654 Ziegen und 22 Bienenstöcke. — Auf dem Gehöfte des Oekonomen Heinrich wurde ein Huhn ausgebrütet, das mit 4 unvollständig ausgebildeten Füßen behaftet war. — Rücksichtlich des heutigen fast orkanartigen Sturmes mußte die Passage von hier nach den jenseit der Elbe liegenden Ortschaften durch die Fähre eingestellt werden. Zahlreiche Passagiere aus Gerbst, die am Morgen noch befördert werden konnten, mußten hier verweilen, bis sich der Sturm gelegt oder einen Umweg von circa 6 Stunden einschlagen.

= **Artern**, 28. Jan. Bei der am 10. d. stattgefundenen Viehzählung stellte sich heraus, daß von den 561 Häusern unseres Ortes 345 mit Viehstand belegt sind. 380 Haushaltungen besitzen zusammen 188 Pferde, 191 Stück Rindvieh, 1548 Stück Schafvieh, 449 Schweine, 336 Stück Ziegen und 37 Bienenstöcke.

zz **Hannover**, 27. Jan. Im Forste bei Medingen wurde gelegentlich einer Treibjagd die bereits unkenntliche Leiche eines Erhängten aufgefunden. In den Taschen fanden sich nur zwei Pfennige vor, sowie ein Zettel mit den Worten: Mein Lebensziel hab ich erklommen, Ich wünschte stets recht hoch zu kommen, Da ichs nicht anders konnt erreichen, Häng ich mich hoch an diesen Eichen.

## Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 28. Jan. Weizen 19,80—20,00 M., Roggen 13,40—14,00 M., Gerste 12,90—19,80 M., Hafer 14,50—15,10 M. (gute Sorte). Richtstroh 3,25—4,75 M., heu 5,20—7,00 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 26,00—50,00 M., Linsen 36,00—52,00 M., Kartoffeln 5,63—7,50 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 3,30—4,00 M.

• Berlin, 29. Jan. Rüböl. Term. höher bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. pr. 100 Kg. Loco m. F. —, o. F. — M., pr. diesen Monat 73,5 bez., pr. Jan.-Feb. 72,8 bez., pr. Feb.-März —, pr. April-Mai 72,5—73,4—73,3 bez., pr. Mai-Juni 69,4—70,5—70,3 bez., pr. Juni-Juli 68 bez., pr. Juli-Aug. 64 bez., pr. Sept.-Okt. 62,4—62,5 bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß —, Lieferung —, — Spiritus. Termine flau. Gef. 70,000 Liter. Kündigungspreis — Mark, per 100 Liter à 100 % = 10,000 Liter-Proz. Loco mit Faß 51,1—51 bez., per diesen Monat und pr. Jan.-Febr. 51,4—51,2 bez., pr. Feb.-März 51,4—51,3 bez., pr. März-April —, pr. April-Mai 52,7—52,5 bez., pr. Mai-Juni 53—52,8 bez., pr. Juni-Juli 53,7—53,6 bez., pr. Juli-Aug. 54,5—54,3 bez., pr. Aug.-Sept. 54,6 bez., pr. Sept. —, — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Literproz. loco ohne Faß 52,1—51,1 bez.

• London, 29. Jan. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, aber fest, angekommene ladungen ruhig. Mehl stetig, Mais theurer, feine Malggerste ½ — 1 sh., andere ¼ sh., Mahlgerste ¼ — ½ sh. theurer als vergangene Woche, Hafer träge.

## Nachrichten des Standesamts Halle vom 27. Jan.

**Eheschließungen:** Der Maurer H. Gerlach und M. Schlösinger (Kuttelhof 1). Der Kaufmann E. Bettenhausen und A. Brandt (Parey und Zapfenstraße 20). Der Fabrikarbeiter A. Schampera und A. Illner (Brunoswarte 4). Der Schriftsetzer H. Kipper und E. Dietzel (Rannischestraße 8 und gr. Märkerstraße 17). Der Schmied H. Dietze und E. Schröter (Wuchererstraße 12). Der Kaufmann H. Bindseil und C. Schreiter (a. d. Moritzkirche 1 und Grötzig). Der Wagenbauer P. Wendt und C. Berghaus (Spiegelgasse 9 und Steg 14).

**Geboren:** Dem Schmied W. Podschadly eine T. (Brunoswarte 1b). Dem Former F. Poetsch eine T. (Weidenplan 10). Dem Messerschmied J. Pietschmann eine T. (Gerbergasse 15). Dem Schneidermeister A. Blume ein S. (Bärgasse 9). Dem Kupferschied F. Schulze eine T. (4. Vereinsstr. 3). Dem Fleischermeister L. Spengler ein S. (gr. Klausstr. 14). Dem Maurer W. Fehse eine T. (Taubengasse 15). Dem Privatsekretär F. Kopf ein S. (gr. Berlin 9). Dem Kupferschmied P. Schalling ein S. (Feldstraße 10b). Dem Bäckermeister C. Pirl ein S. (Landwehrstraße 2). Dem Getreidehändler G. Schaaf ein S. (Breitestraße 17).

**Gestorben:** Des Fabrikdirektor W. Patzg Ehefrau Bertha geb. Zöllich, 60 J. 3 M. 18 T., Herzfehler (Bahnhofstr. 2). Die Wittwe Wilhelmine Sachse geb. Rehse, 68 J. 11 M. 2 T., Entkräftung (neue Promenade 6). Der Schmiedemeister Friedrich Ulrich, 47 J. 2 M. 9 T., Brucheinklemmung (Klinik). Des Fleischermeister J. Weise S. Otto, 1 J. 1 M. 21 T., Verbrennung (Spiegelgasse 8). Des Handarbeiter A. Goldhorn, Ehefrau Wilhelmine geb. Böhme, 49 J. 6 M. 15 T., Herzfehler (Brüderstraße 4). Des Tischler F. Feist S. Franz, 1 J. 6 T. Krämpfe (Wuchererstraße 21).

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Jan.

Stadt Hamburg. Medizinal-Rath Matthes m. Sohn a. Eisenach. Fabrikbes. Dornstein m. Gem. u. Oberstlieut. a. D. Zimmermann a. Berlin. Fabrikbes. Reinhardt a. Würzburg. Dr. Joh. Wilkens a. Bremen. Hofopernsängerin Frl. Herion a. Weimar. Oberpräsidialrath Frhr. Senft v. Pilsach a. Reg.-Assessor v. Buch a. Magdeburg. Gen.-Direktionsrath Porrit a. München. Gutsbes. Bertig a. Halberstadt. Fabrikbes. Gomzenbach a. Graz. Fabrikbes. Wittnack a. Brüssel. Kaufleute: Sobersky m. Sohn a. Gera. Weise a. Magdeburg. Fichtmann, Fürst u. Marcus a. Berlin. Salzmann u. Matthay a. Stuttgart. Overlack a. Wiesbaden. Grosser a. Frankfurt a/M. Schuiser a. Krefeld. Bouvart a. Rotterdam. Lantz a. Hamburg. Jüngke a. Graudenz. Madener a. Genf. Bellerstein a. Basel. Herzfeld a. Kalbor. Rau a. Schweidnitz. Hirsch a. Köln.

Kronprinz. Oberamtm. Lucke a. Friedeburg. Chem. Dr. Treupel a. Frankfurt a/M. Student Baumann a. Leipzig. cand. jur. Heidemann a. Naumburg. Landw. Zeenicke a. Raschwitz. Kaufleute: Triebe a. Koburg. Göhre a. Berlin. Berger a. Wien. Hauver a. Hannover. Seeliger a. Leipzig. Wittenberg a. Brüssel. Kaufleute: Soberskp m. Sohn a. Gera. Weise a. Magdeburg. Fichtmann, Fürst u. Marcus a. Berlin. Salzmann u. Matthay a. Stuttgart. Overlack a. Wiesbaden. Grosser a. Frankfurt a/M. Schuiser a. Krefeld. Bouvart a. Rotterdam. Lantz a. Hamburg. Jüngke a. Graudenz. Madener a. Genf. Bellerstein a. Basel. Herzfeld a. Kalbor. Rau a. Schweidnitz. Hirsch a. Köln.

Stadt Zürich. Rentier Hofmeister a. Halberstadt. Baron v. Tettnigs a. Petersburg. Fabrik. Franke a. Danzig. Dr. Deberenz a. Naumburg. Maurermeister Brandt a. Köthen. Techn. Gebhardt a. Aachen. Lehrer Eigenberg a. Köln. Fabrik. Böhme a. Krefeld. Amtm. Winter a. Dresden. Direktor Bollmann a. München. Dr. Kieberg a. Mannheim. Kaufleute: Rosenbaum u. Joseph a. Berlin. Haeger a. Görlitz. Heidenreich a. Baden. Blechschmidt a. Freiburg. Oesburg a. Halle. Jungmann a. Magdeburg. Schmidt a. Heiligenthal.

Goldner Ring. Rektor Krafs a. Dornbork. prakt. Arzt Dr. Friedrich a. Dresden. Fabrikant Gericke a. Berlin. Privatier Bachmann a. Weimar. Kaufleute: Zander, Leopold, Jacoby, Jung, Marbach u. Kehfeld a. Berlin. Frucht a. Plauen. Hirsch a. Frankfurt a/M. Stock a. Dresden. Bojanower, Metz u. Zuleger a. Leipzig. Steinhauer a. Bremen.

Goldene Kugel. Kaufleute: Dreykaß a. Mainz. Gabde a. Brandenburg. Ohms a. Neustadt-Magdeburg. Zajischke u. Bast a. Berlin. London a. Breslau. Annsbacher a. Fürth. Köhler a. Stadtilm. Heimbach a. Frankfurt. Döpke a. Stettin. Köhle a. Heilbronn. Krame a. Löbschütz. Rotzmann a. Magdeburg.

Preußischer Hof. Landwirth Kosenthal a. Dettum. Kunstgärtner Hoffmann a. Naumburg. Buchhalter Kagelmann a. Halle. Gutsbes. Lehmann m. Frau a. Reußen. Zirgeleibes. Fachner a. Anhalt. Kaufleute: Zittner a. Langensalza. Lobenstein a. Hildesheim. Klemm a. Halle. Trautvetter a. Dresden.


**Das in Osendorf belegene Prautzsch'sche Kossathengut mit schönem großen Obst- und Gemüsegarten, Feld und Wiesen, soll Mittwoch d. 31. d. M. abends 7 Uhr im Gasthofe zur „Eiche" hierselbst erst im Einzelnen, dann im Ganzen meistbietend verkauft werden.**

**Radewell, den 22. Jan. 1883.**
**J. A. Lindner.**

In hiesiger Gegend sind mir **verschiedene Güter zum Verkauf übertragen. Die jetzigen Besitzer sind an der Zuckerfabrik Güstrow, welche ihre erste Campagne am 1. Oktober 1883 beginnt, Theilhaber.** Dies wird beim Ankauf mit übertragen und kann, falls es gewünscht wird, noch durch weitere Nachzeichnung vergrößert werden. Güter von **2—1500 Morgen Rübenboden erster Klasse** stehen zur Verfügung und ertheile ich kostenfreie Auskunft an reelle Käufer bei schriftlicher Anfrage per Adr. **C. W. L. Rudolf Mosse, Güstrow i/M.**

**Hôtel-Verkauf.**

Ein in einer industriereichen Stadt von 20,000 Einwohnern (Prov. Sachsen) belegenes **Hotel** ersten Ranges, welches sich eines regen Verkehrs erfreut, ist erbtheilungshalber, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen. Kauflustige wollen gefl. mit mir in Unterhandlung treten.

Naumburg, den 23. Januar 1883.
**F. Wittig**, Bureau-Vorsteher.

**Weißw.- u. Posam.-Geschäfts-Verkauf.**

In einer der größten Städte der Prov. Sachsen ist sofort oder später an bester Geschäftslage ein alt renommirtes gut eingef. Weißw.- u. Posam.-Geschäft passirenshrei unter günstigen Beding. zu verk. Zur Uebern. sind 8—10 Mille erforderl. Off. sub **P. M. Nr. 1000** postlag. **Erfurt** erbeten.

Eine nachweislich ganz flotte **Stellmacherei** ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei
**Carl Trensch, Cönnern a/S.**

Ein seit sechs Jahren in flottem Betriebe befindliches **nahrhaftes Agentur- und Propre-Geschäft der Colonial-Branche** ist an einen tüchtigen jungen Kaufmann für 1500 M zu verkaufen. Adressen erbeten unter **N. 283** an die Expedition d. Ztg.

**Ein Fabrikgrundstück,**

in Mitte der Stadt Halle gelegen, mit Dampfbetrieb und größeren Werkräumen, ist, da sich der Besitzer zur Ruhe setzen will, mit 6000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Offerten unter **N. 263** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein **Haus**, Scheune, Stallung, 16 Mrg. a. Acker, vorz. auch für **Bäcker** oder **Fleischer** passend, ist sof. zu verkaufen. Näh. durch Hrn. Schneidermstr. **Teuscher, Ennewitz** b. Schkeuditz.

**Pacht-Cession.**

Eine noch 16 Jahre fortbestehende Pachtung eines Rittergutes in Hinter-Pommern (alter befestigter Grundbesitz) von ca. 1300 Morgen incl. 135 Mrg. Wiesen — theilweise Rieselwiesen in der Nähe einer im Bau begriffenen Bahn und demnächst berührt von einer neuen Kreis-Chaussee, ist mit compl. Inventar, Saaten und Beständen Familienverhältnisse halber sofort mit geringem Abstand zu cedriren. Erforderliches Uebernahme-Capital 9—10,000 Thaler. Offerten sub **O. 284** befördert die Expedition d. Ztg.

**6000 Mark**

werden per 1. April cr. auf ein großes Grundstück gesucht. Offerten sub **W. R. 711** Postamt 1 niederzulegen.

**600,000 Mark**

auf **nur gute Hypotheken zu 4, 4½ und 4½%** Zinsen **sofort u. später** zu verleihen. **F. Eckstein, Markranstädt**, Zwenkauerstr. 34.

**Bitte!**

Eine augenblicklich sehr in Noth gerathene Kaufmanns-Familie mit 3 Kindern bittet edeldenkende Menschen um ein **Darlehn von 100 M**, welche ratenweise zurückgezahlt werden sollen. Offerten bitte unter **L. 281** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

**Sofort oder 1. April** sind **3000 Thaler** auf 1. Hypothek auszuleihen. Schriftliche Offerten sind bei **Gebr. Kircheisen** abzugeben. **Unterhändler verbeten.**

**Bitte!**

Ein im Examen stehender Studierender bittet **edeldenkende Menschen** um ein **Darlehen von 200 Thaler** auf wenige Jahre. **Ehrenwort auf pünktliche Zinszahlung und Rückzahlung!** Er bittet herzlich werthe Adr. u. **J. 279** an die Exp. d. Ztg. **recht bald** senden zu wollen.

**Bitte und Hilfe und Rettung.**

Edel gesinnte Herrschaften werden höfl. gebeten einem strebs. Landwthj., d. l. Zeit stellenlos und in groß. Noth ist, vom Unterg. zu retten durch ein Darlehn v. 60 M auf 3 Monate um e. angen. Stelle sof. antreten zu können. Gef. Adr. erb. mögl. bald unter **G. B. 60** postl. Halle.

Eine ausgeß. Forderung (500 M) ist bill. zu verk., z. erfr. Albrechtstr. 4 im Hh. 11.

Ein alleinst. Herr oder Dame finden in einer achtb. Familie freundl. **Wohnung** und treue Pflege. Auf Wunsch Pension. Adressen unter **G. 277** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Pensionat.**

Zurückgebliebene oder elternlose, auch a. Kinder aus resp. Familien von 8—14 Jahren, aus der Stadt oder vom Lande, finden jederz. liebev. Aufnahme, gute Erziehung, Unterricht in Allem, auch in Musik u. Pension gegen bill. Honorar in einer Lehrerfamilie eines großen Dorfes in gesunder Gegend d. Regbez. Magdeburg, nahe der Eisenbahn u. 2 gr. Städten. Neue, gesunde Wohn- u. Schlafräume, gr. Garten. Off. unter **O. M. 282** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

**Pension.**

In dem ehemal. **Frl. Mölle'schen Pensionat** zu **Merseburg** finden noch einige Kinder, welche die höh. Töchterschule besuchen sollen, Aufnahme. Treue Pflege und sorgfältige Ueberwachung, auch der Schularbeiten wird zugesichert.
**Marie** und **Adelheid Brunner.**

Eine jüngere **Pensionärin**, welche die **hiesige Schule besuchen** soll, findet noch liebevolle Aufnahme bei **Frau Laub.** Daselbst Nachhilfe in der **französischen** und **englischen** Sprache **gr. Ulrichstraße 61, III.**

Für ein neues Unternehmen werden **tüchtige**

**Annoncen-Acquisiteure**

**gesucht.** Prima-Referenzen erforderlich. Offerten unter **A. 602** befördert die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

**Metall-Dreher**

**sofort gesucht Marienstraße 6.**

**Ein Commis**

wird für ein **Fabrikgeschäft** entweder sofort oder 1. April gesucht. Bedingung ist, daß derselbe genaue Kenntniß vom Maschinenbetrieb hat und gut empfohlen ist. Offerten sind franco unter **C. V. 71** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.
**Original-Atteste verbeten.**

**Kaufleute, Oeconomen, Förster, Gärtner, Brauer, Brenner, Aufseher, Techniker ꝛc.** plac. schnell das Bureau **Germania, Dresden.**

**Für Ziegeleibesitzer.**

Ein kautionsfähiger Mann, Fachkenner, **sucht die Vertretung einiger Ziegeleien für Halle.**
Gef. Offerten sind in der Expedition d. Ztg. unter **K. 280** niederzulegen.

Einen tüchtigen **Drechslergesellen** sucht sofort **Friedrich Goerlach,** Drechslermeister in **Mansfeld.**

2 junge **Verwalter** sucht
**Adelbert Kriele.**

Ein Beamter, 36 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in einem Büreau oder als **Aufseher.** Die Stelle kann mit Jagdausübung resp. Beschießung verbunden sein, p. sofort. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [76

**1 Hofmeister mit guten Att. findet 1. April gute Stelle durch Pauline Fleckinger. Land- u. Stadtwirthschaftelehrinnen, Kochmamsells, Verkäuferin, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen weist nach**
**Pauline Fleckinger,**
**Leipzigerstraße 6.**

Ein **tüchtiger Zapfer** sofort gesucht
**Rosenthal.**

Ich suche p. sofort oder Ostern einen
**Lehrling.**
**Alb. Schmidt**, Schmiedemstr., **Gröbers.**

**Ich suche für meine Colonial- u. Materialwaaren-Handlung** per 1. April einen
**Lehrling**
unter günstigen Bedingungen.
**C. M. Brandt.**

Einen **Lehrling** sucht
**alte Promenade 6. Ch. Kleinschmidt**, Bäckermeister.

**Einen Lehrling,**

Sohn hiesiger Eltern, sucht z. 1. April
**A. Fritze.**

**Schuhmacher-Lehrling**

sucht per Ostern **A. Pirl**, Schuhmachermeister, **Geiststraße 58.**

**Einen Lehrling**

sucht zu Ostern
**Herm. Schwarze, Zeug- und Pfannenschmiedemstr., kl. Märkerstraße 3.**

Für meinen Sohn suche eine Stelle in einem Materialwaaren-Geschäft als **Lehrling.** Adresse nebst Bedingungen bitte abzugeben **Geiststr. 49.**

**Einen Lehrling**

sucht **O. Günther,**
Bäckermeister, Zenkergasse 11.

Eine **Wirthschafterin** in 30. Jahren sucht zur selbstst. Führung der Wirthschaft bei einem älteren Herrn in der Stadt oder auf dem Lande Stellung. Auch würde sie gern die Erziehung der Kinder übern. Gef. Offerten unter **D. 274** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Herr sucht zum 1. April eine **unabhängige ältere Person zur Aufwartung** für den ganzen Tag.
Meldungen **Mühlweg 3, 1 Tr.**

**Mädchen-Gesuch.**

Ein älteres ansehnliches Mädchen vom Lande, welches schon mehrere Jahre in der Stadt gedient und sich bereitwillig jeder Küchen- und Hausarbeit unterzieht, aber erfahren genug ist, um zeitweise aus selbstständig wirthschaften zu können, findet in kleiner Stadt bei einer Herrschaft ohne Kinder gute Stelle. Empfehlende mehrjährige Zeugnisse sind zur Meldung erforderlich. Nähere Auskunft bei
**W. Stoye. Geiststraße 57.**

**Kindermädchen für Nachmittag gesucht Sophienstraße 17, I.**

Eine ord. Frau f. d. g. Tag z. Aufwartung gesucht gr. Steinstr. 59, Keller.

Ein geb. **Mädchen**, welches in einem Posamenten-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft lernte und gutes Zeugniß besitzt, sucht Stellung in einem Posamenten-, Woll- und Tapisserie-Geschäft.
Gefl. Offerten unter **A. M. N. 88** postlagernd **Blankenhain** bei Weimar.

Ein junges **Mädchen**, welches den Haushalt unter Leitung der Hausfrau erlernen will, findet gegen geringes Kostgeld freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [75

Ein junges **Mädchen** vom Lande mit guten Zeugnissen wird zum 1. März gesucht **Geiststr. 49.**

**Junge Mädchen** können gründlich schneidern erlern. **gr. Berlin 17**, 1 Tr.

**Heiraths-Gesuch.**

Ein Angehöriger eines jungen Mannes, dem die Gelegenheit geboten ist, alleiniger Inhaber eines schönen und angenehmen Geschäftes zu werden, an dem er bereits Theilnehmer ist und das nachweislich außer den Zinsen mindestens 10,000 M abwerfen wird, wünscht demselben die Bekanntschaft eines vermögenden Mädchens, am liebsten aus bäuerlichem oder bürgerlichem Stande, zu vermitteln.

Der junge Mann ist ca. 27 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, von bestem und verträglichem Charakter, hat seine Geschäftstüchtigkeit bereits in hohem Grad bewährt und besitzt selbst ein Vermögen von 24,000 M; erwünscht wären ihm für das Geschäft mindestens 30,000 M, wovon die Hälfte in Hypotheken bestehen kann.

Der Wohnort, das Geschäft selbst und alle sonstigen Verhältnisse bieten viele Annehmlichkeiten.

Junge Damen oder deren Angehörige wollen ihre Adresse unter genauer Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll an die Exped. d. Ztg. unter Chiffre **M. 282** einsenden.

Unterhändler werden nicht berücksichtigt.



Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830131021/fragment/page=0002